

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

205 (5.5.1925) Morgenausgabe

Stresemann vor dem Aufruschuh.

m. Berlin, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am Montag vormittag stand der Reichsaussenminister Dr. Stresemann dem Reichstagsausschuh für die Aufruschuh Rede und Antwort. Auch diesmal kam die Linke nicht auf ihre Kosten. Vor allem nicht der Abgeordnete Stoecker von den Kommunisten, der sich anscheinend einen besonderen Fragebogen ausgearbeitet hatte und mitunter halbe Stunden lang den Reichsaussenminister für die Beantwortung seiner Fragen in Anspruch nahm. Ebenso wie Herr Dr. Luther gab auch Herr Dr. Stresemann einen ausführlichen Ueberblick über die Verhältnisse im Herbst 1923 zur Zeit des Abbruchs des passiven Widerstandes und über die Verhandlungen mit der rheinisch-westfälischen Industrie. Wesentlich neues ergaben seine Ausführungen eigentlich nicht. Auch sie drehten sich um die Verpflichtung der Reichsregierung zur Entschädigung, die eintreten sollte, sobald die Reichsfinanzen in Ordnung gebracht wären. Zumeist ist es interessant, daß Herr Stinnes seinerzeit erklärte, er müsse in der Lage sein, die Erklärung der Reichsregierung eventuell lombardieren zu können, um Geld zu beschaffen. In der Tat ist es der Ruhrindustrie auch gelungen, mit Hilfe dieser Erklärung ausländische Kredite zur Stützung der Weimarer- und Reparationsleistungen aufzunehmen. Gegen Ende der Sitzung näherte man sich dann der Streitfrage, ob die Reichsregierung berechtigt gewesen sei, die Zahlung der Entschädigung ohne Befragung des Reichstages vorzunehmen. Diese Frage wird jedoch noch nicht geklärt, da infolge der vorgezogenen Stunde nach einem kurzen Ueberblick des Berichters des Finanzministeriums über die Höhe der Entschädigungen die Verhandlungen verlagert wurden.

* Berlin, 4. Mai. (Zuspruch.) Im Untersuchungsausschuh für die Aufruschuh wurde heute der von seiner Krankheit genehmigte Reichsaussenminister Dr. Stresemann vernommen. Dr. Stresemann, der seinerzeit als Reichsminister den Briefwechsel mit Stinnes geführt hat, gab eine ausführliche Darstellung über die Verhandlungen, die zu einer Vereinbarung mit der Ruhrindustrie führten. Er erklärte, daß die Verpflichtungen der Reichsregierung weit über den Charakter einer moralischen Verpflichtung hinausgingen. Es habe keinem Zweifel unterliegen können, daß die beiden Parteien davon ausgegangen seien, daß das Reich eine Verpflichtung übernehme, die unter Umständen auch von der anderen Seite einbringbar wäre. Der Minister verwies dann des weiteren auf ein Schreiben, das das Weimarer Reichsaussenministerium Ende 1923 an die Kriegskontrollkommission gerichtet hat. Beim Weimarer Reichsaussenministerium sei danach kein Zweifel vorhanden gewesen, daß es sich um eine verbindliche Verpflichtung handele. Eine spezielle Ausgestaltung der sozialdemokratischen Ratsmitgliedern bei den Verhandlungen sei nicht erfolgt.

Der Ausschuh nahm dann die Vernehmung des Reichsfinanzministers Dr. von Schleier vor darüber, wie seine Ausführungen im Untersuchungsausschuh am 24. Dezember 1924 gemeint gewesen seien. Der Minister erklärte dazu, daß sich seine Darstellungen ausdrücklich auf die für das Jahr 1925 bevorstehenden Ausgaben bezogen hätten. Man habe damals angenommen, daß über den Etat von 1924 hinaus noch eine Summe von 100 Millionen im Jahre zur Deckung von Verpflichtungen aus dem Aufruschuh gezahlt werden müsse. Bei der hohen Schätzung von 100 Millionen habe er an die Vermögenslasten nicht gedacht, weil eine Deckung dieser Lasten damals auf anderem Wege beabsichtigt gewesen sei.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung Dr. Stresemanns wurde von kommunistischer Seite die Frage angeschnitten, ob die vertragschließenden Minister damals mit einem bevorstehenden Druck im Rheinlande rechnen und infolgedessen die Verpflichtungen leichter auf sich nehmen zu können glaubten? Der Vorsitzende wies diese Frage zurück, weil durch die Fragestellung unseren Ministern Gedankenengänge unterstellt würden, die schwer belegend sind. Der Minister wies dann auf die damalige schwierige Lage hin; daß die Lage auch in einer Kabinettsitzung besprochen wurde, sei einfache Pflicht der Minister. Es könne keine Rede davon sein, daß irgend jemand im Kabinett bei der Übernahme der Verpflichtungen den Gedanken einer Abrennung vom Reich ins Auge gefaßt habe. Der Gedanke einer Abrennung der Rheinlande um eine Zahlung von

300-400 Millionen sei derartig pervers und schamlos, daß kein Deutscher ihn begreifen könnte. Es sei damals lediglich darauf angekommen, der schwer leidenden Bevölkerung wieder Arbeit zu verschaffen. Dafür habe nicht nur eine moralische Verpflichtung bestanden, sondern das Reich habe auch finanziell einstecken müssen.

Als nächster Zeuge wurde Ministerialrat Dr. von Brandt über die Frage vernommen, ob das Reichsfinanzministerium den Standpunkt vertreten habe, daß der Reichstag vor Zahlung der Entschädigung gefragt werden müsse. Dem Zeugen ist nicht entfallen, daß man auf dem Standpunkt gestanden habe, daß eine gesetzliche Festlegung notwendig sei. Es habe sich bei den Erstattungen um die Wiederannahme eines Verfahrens gehandelt, welches 1923 ohne Rücksicht auf die rechtliche Sachlage eingeleitet worden sei. Der Vorsitzende stellte dann fest, daß nunmehr die Beweislast für die Vernehmung des Abgeordneten Sollmann erledigt seien. Der Ausschuh stimmte der Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung der notariellen Akten zu und vertagte sich darauf.

Der Fall Höfle.

Konstituierende Sitzung des Höfle-Ausschusses.

* Berlin, 4. Mai. (Zuspruch.) Der Untersuchungsausschuh des Preussischen Landtages zur Prüfung des Strafverfahrens gegen den verstorbenen Reichspostminister a. D. Dr. Höfle hielt heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Seemann (dnal.) seine konstituierende Sitzung ab. Der Ausschuh beriet zunächst über die Frage, in welcher Weise die Beweisaufnahme durchgeführt werden solle. Es wurde in der Hauptsache der Wunsch geäußert, die Untersuchung auf den Fall Höfle zu beschränken. Es sei nicht angängig, wie ein kommunistischer Antrag verlange, die Untersuchung auf das ganze System der Behandlung der Gefangenen in preussischen Strafanstalten auszudehnen.

Darauf gab der Vertreter des Justizministeriums in großen Zügen ein Bild über das gegen Dr. Höfle eingeleitete Strafverfahren. Im Verlaufe des Verfahrens gegen Barmat habe sich der Verdacht erhoben, daß seitens Barmats auch Straftaten zum Nachteil des Reichspostministeriums vorliegen, und daß an diesen Straftaten auch Dr. Höfle beteiligt sei. Am Tage nach seiner Verhaftung am 11. Februar 1925 habe Dr. Höfle im Untersuchungsausschuh über seine Beschwerden geklagt, und der Vorsitzende habe daraufhin seine Vernehmung bei dem Gefängnisarzt anordnet. Höfle habe noch am gleichen Tage Aufnahme im Gefängnislazarett gefunden. Unrichtig seien die Befremdungen, wonach Dr. Höfle, der zweimal vernommen worden sei, im ganzen siebenmal vor dem Untersuchungsrichter verhört worden wäre, ebenso daß die Voruntersuchung 10 Tage gedauert habe. Der Vertreter des Justizministeriums erklärte weiter, daß über den Gesundheitszustand Dr. Höfles zwei Gutachten eingeholt worden seien. Es sei darin betont worden, daß Lebensgefahr nicht vorliege. Eine Haftaufhebung sei vom Landgericht wegen Flußfieber abgelehnt worden.

Das Obduktionsprotokoll, das dem Ausschuh vorgelegt wurde, besagt, daß die Leichenöffnung eine bestmögliche Todesursache nicht ergeben habe, der Inhalt des Verdauungsapparates mache aber die Möglichkeit einer Vergiftung wahrscheinlich. In dem Protokoll über die chemische Untersuchung einzelner Leichenteile wird gesagt, daß beide Stoffe, Zinn und Morphium, zusammengewirkt und den Tod herbeigeführt hätten.

Der Ausschuh vertagte sich darauf auf Dienstag. Es soll in die Beweisaufnahme eingetreten werden, und zwar sollen zunächst Justizbeamte über den Gang des Verfahrens vernommen werden.

Ein neuer Kommunistenprozeß.

* Leipzig, 4. Mai. (Zuspruch.) Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik begann heute ein großer Hochverratsprozeß gegen hannoversche Kommunisten. Es sind angeklagt: der Kesselschmied Ernst Ehler, der Schlächter Erich Schmidt, der Sattler Otto Meyer, alle aus Hannover, ferner der Sattelmacher Friedrich Proch, die Schlosser Heinrich Ermete und Max Walrode, der Dreher Friedrich Clausing, Vorbrück und der Zimmermann Admann-Walrode. Die Anklage lautet auf Hochverrat, Beihilfe zum Hochverrat, Hochverratsverbrechen nach § 5, 8 und 9 des Reichsverfassungsgesetzes, schwerer Diebstahl, schwere Verübung, Verbrechen der Urkundenfälschung und Amtsanmaßung. Im Jahre 1923 und 1924 haben die Angeklagten in Hannover und umgebend Waffen beschlagnahmt, obwohl sie dazu kein Recht hatten; weiter haben sie Sprengstoffverbrechen vorbereitet, zum Teil auch ausgeführt.

Eröffnung der Genfer Waffenhandelskonferenz

* Genf, 4. Mai. (Zuspruch.) Die internationale Konferenz für die Kontrolle des Waffenhandels und Munitionshandels wurde heute Nachmittag durch den früheren belgischen Ministerpräsidenten Carton de Wiart eröffnet. Vertreter von 43 Staaten nahmen daran teil. Unter den deutschen Vertretern bemerkte man den Generalen v. Edhardt und den Genfer Generalkonsul Wmann, sowie Professor Nord. Die Verhandlungen begannen mit einer Ansprache des Vorsitzenden, der auf die enge Verbindung der Frage der Kontrolle des Waffenhandels mit der privaten Herstellung von Kriegsmaterial hinwies. Heute sei der Waffenhandel in der Welt keinerlei Kontrolle unterworfen und obgleich der Transitverkehr mit Waffen den Frieden der Welt bedrohe, werde er von handelspolitischen Gesichtspunkten aus betrachtet. Die Aufgabe der Konferenz werde nur die Kontrolle des ungesicherten und gefährlichen Handels mit Waffen sein, soweit er die Harmonie unter den Völkern bedrohe. Eine Unterbindung oder Einschränkung des Waffenhandels sei schon aus dem Grunde unzulässig, weil jeder Staat die Pflicht und das Recht habe, seine nationale Sicherheit im Rahmen seiner internationalen Verpflichtungen zu gewährleisten, indem er sich mit den notwendigen Waffen versehe. Zum Schluß begrüßte der Vorsitzende besonders die Vertreter der vier Staaten, die dem Völkerbund nicht angehören: die Vereinigten Staaten, Deutschland, die Türkei und Ägypten. Wir können uns, so erklärte er, zur Teilnahme Deutschlands an der Konferenz gratulieren. Obwohl Deutschland an die Friedensverträge gebunden ist, war es bereit, uns seine wertvolle Mitarbeit zuzusichern.

Nach der Rede des Vorsitzenden wurde zur Wahl von zwei Unterkommissionen zur Prüfung der Vollmachten und des Reglements geschritten und die Vollziehung auf Dienstag nachmittag vertagt.

Vor der Eröffnung des Deutschen Museums.

Dr. München, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Hinblick auf die am Donnerstag stattfindende feierliche Eröffnung des Deutschen Museums fand heute unter der Führung von Erzengel v. Miller die erste umfassende Besichtigung des Deutschen Museums durch die in- und ausländische Presse statt. Der kurze Rundgang durch sämtliche Abteilungen dauerte volle vier Stunden, wobei man jedoch nur einen begrenzten Ueberblick zu gewinnen vermochte und 14 Kilometer durch die einzelnen Räume zurücklegen muß. Im großen Festsaal hielt Erzengel v. Miller besonders darauf hin, daß hier in diesem Saal, der eine Länge von 200 Metern hat und aus zwei senkrechten zueinander stehenden Flügeln besteht, zum erstenmal die technische Einrichtung für gleichmäßige Verbreitung von Reden im ganzen Saale eingebaut ist. Die Einrichtungen wurden vorgeführt und der Eindruck war überwältigend.

Wenn auch überall nach wie vor noch fleißig gearbeitet wird und ganze Abteilungen noch in der Entwicklung stehen, so ist der Gesamteindruck des gewaltigen Werkes doch heute bereits der, daß das Deutsche Museum als etwas Abgeschlossenes, Umfassendes angesehen werden kann. An der Besichtigung nahmen etwa 300 Menschen teil. Das Reichskabinett wird am Dienstag vormittag in zwei Zuckers-Großfluggewegen und einer Begleitmaschine nach München begeben, um dem Festzug beizuwohnen. Bei der Eröffnungsfeier werden sprechen Professor Wieg, Reichsminister Dr. Luther und Ministerpräsident Dr. Held sowie Erzengel v. Miller.

Tages-Anzeiger.

(Mehres Rede im Intercom.)

Dienstag, den 5. Mai.

- Landestheater: „Soloturner“, 7.8-12.10 Uhr.
Stadttheater: Konzert der Vereinstoten des. Volkstheater, 8.1-8 Uhr.
Kleiner Festsaal: Vortrag über das Was und seine praktische Verwendung im Haushalt, 8 Uhr.
Bad. Volkstheater-Konzertsaal: Zum Stiefel der Welt, 8 Uhr.
Kollektion: 3 große spanische Ringkämpfe mit Varieté-Programm, 8 Uhr.
Eintrachtssaal: Verteilung von Ludwig Büchse: „Aus meinen Wäandern“, 8 Uhr.
Grüner Baum: im Café Sonderkonzert; im Erdgeschoss Künftler Nachhallen.
Neu-Viduales, Waldstr. 30: Von Paris bis Genoa.
Wiener Hof: Täglich Künstlerkonzert.

Die heilige Johanna.

Erstaufführung.

So ist endlich mit großer Verpätung Shaws dramatische Chronik „Die heilige Johanna“ auf der Bühne des badischen Landestheaters erschienen. Baden-Baden hatte das Eis der unsichtbaren Juridikation gebrochen. Daraufhin konnte auch hier mit der Einföhrung begonnen werden. Karlsruhe braucht sich nicht mehr (als fast einzige Stadt mit über hunderttausend Einwohnern) nur mit einer Vorlesung im Theaterkulturverband, die vor einigen Monaten stattgefunden hat, zu begnügen. Eine sehr schöne Aufführung hat die reichliche Verpätung einigermaßen ausgeglichen.

Nicht nur über ganz Deutschland, sondern über die ganze Welt hat die „Heilige Johanna“ ihren Siegeszug gehalten. Eine leichte Standwolle von Senjation und Mode hat sie dabei aufgewirbelt. Das liegt an den großen Mitteln der Reklame, womit unsere Zeit Gütes und Schlechtes in gleicher Weise marktschreierlich anzupreisen pflegt. Shaws neueste Schöpfung kann allerdings solcher Hilfsmittel entbehren. Ihr eigener Wert führt sie zu berechtigtem Erfolg.

Ueber die heilige Johanna ist schon viel geschrieben worden. Das Beste über sie hat Shaw selbst in seiner großen, geistreichen Einleitung gesagt. Der Deutsche, der die „Heilige Johanna“ von Shaw liebt, muß Schillers „Jungfrau von Orleans“ gründlich vergessen. Der gegenwärtige Geist beider Dichter offenbart sich am deutlichsten in den Szenen am Hoflager des Dauphins zu Chinon. Shaw und Schiller schöpfen aus derselben legendenhaften Quelle. Aber zwei Welten tun sich auf. Bei Schiller ein prachtvoller Akt mit großer theatralischer Aufmachung, das Königtum ideal verklärt, der angekränkelte König vom Unglück verfolgt, weid und vertraut, aber jeder Zoll ein edler Mensch, der das Beste will und zu jedem Opfer bereit ist — bei Shaw das realistische Bild eines zerrütteten Hofes, und der Dauphin eine Jammergestalt ohne jede Haltung, ohne jede besorgniserregende Phrasen, einzig erträglich durch seine nackte Ehrlichkeit und seinen ungen Kopp. Unser Geist, der nach Erfassung der Wirklichkeit strebt, fühlt sich von Shaw mächtig angezogen. Schiller verläßt im folgenden den festen Boden der Ueberlieferung und konstruiert künstlich einen Konflikt von Pflicht und Neigung und läßt die Jungfrau nach seiner Theorie von der Tragik ordnungsgemäß, aber in idealer Verklärung untergehen. Shaw dagegen paßt sich dem Hauptproblem an: warum wird die Jungfrau, die Heilige und Ketterin ihres Volkes vernichtet? War es der bloße Haß der Engländer, in deren Hände sie geriet und die sie als Heze verbrannten ließen? Shaw sieht tiefer. Die großen Mächte der Zeit, Kirche und Feudalismus, müssen sie zermalmen, denn sie erkennen mit gelundem Instinkt in der glänzenden Erscheinung der Johanna die gefährliche revolutionäre Kraft der freien Persönlichkeit. In ihrer letzten Auswirkung verdrängt diese jede Mittelgewalt zwischen König und Volk (die feudalen Herren) und zwischen Gott und dem Einzelmenschen (die Kirche). In der „Heiligen Johanna“ regt sich — nach Shaws Ansicht — der moderne Individualismus, der tatsächlich auch die mittelalterliche Welt zertremert hat. Im Protestantismus und im Nationalismus ist er zu einer weltumgestaltenden Macht geworden.

Also nicht der Haß gegen ihre Person hat Johanna vernichtet. Der Inquisitor sagt: „Es ist eine fürchterliche Sache, ein junges und unschuldiges Geschöpf zermalmt zu sehen zwischen diesen gewaltigen Kräften: Kirche und Geheh. Sie ist vollkommen unschuldig, was weiß sie von der Kirche und dem Geheh. Sie hat kein Wort von unfrem Gerede verstanden.“ Die Kirche sucht sogar ihr Leben, ihre Seele zu retten, aber wohin soll das führen, wenn unwissende Men-

schen ihr eigenes Urteil gegen die Kirche aufstellen und sich anmaßen, die Ausleger von Gottes Willen zu sein? So wird sie mit ihrem starken Selbstbewußtsein ein Opfer politischer Notwendigkeit.

Nach fünfhundert Jahren spricht sie die katholische Kirche dennoch heilig. In dem geistvollen zeitlosen Epilog legt sich Shaw mit dieser Tatsache auseinander. Er denkt sich die Sache so: Die streitende Kirche konnte wegen der unabsehbaren Folgen die eigenwillige Persönlichkeit mit ihrer genialen Annahme nicht dulden, aber später konnte sie im Hinblick auf ihre persönliche Reinheit und Tugendhaftigkeit und auf die Verehrung, die sie als nationale Ketterin genoss, das Mädchen als Heilige in die Gemeinschaft der triumphierenden Kirche aufnehmen. „Soll ich vom Tode auferstehen und als lebendiges Weib zu euch zurückkehren?“ fragt verärgert die Heilige, und alles wendet sich von ihr. Lebende Heilige sind unbehaglich, fleckliche Augen können den Heiligen vom Kaiser nicht unterscheiden. Es müßte von neuem zu hartem Kampf zwischen der idealen Forderung der Heiligen und der breiten Notwendigkeit der Ordnungsmächte kommen. „Wie lange wird es dauern bis die Erde wert sein wird, deine Heiligen zu empfangen, wie lange, o Gott, wie lange?“ So endet das Stück.

Es war wieder einmal ein großer Theaterabend. Das Haus war ausverkauft. Felix Baumdach führte die Regie mit gewohnter Energie. Er hielt sich mit Recht an gute Vorbilder, denn er hatte ja eine Aufführung herauszubringen, sondern eine verpätete Erstaufführung. In schönen, von Emil Burkard geschaffenen Bühnenbildern spielte sich die dramatische Chronik ab. Die Hauptrolle gab Mibi Schenck in pflug. Das Geheh ist nicht, also ist geniale Parität die Formel der Rolle. Mibi Schenck gewann schon im ersten Akt die Herzen der Zuschauer. In der großen Heiligenszene wirkte sie ergreifend, und verlor und lindlich unbesungen erschien sie in der Vision des Epilogs. Und doch hätte in manchen Szenen der lebensfähige Eigensinn des Genies, das starke Selbstbewußtsein der göttlichen Sendung mächtiger hervortreten müssen. Vor allem im Dome, wo ihre Halsstarrigkeit allen Zurechtungen die Vernunft anbeuglich bleibt und sie ins Verderben geht. Da war sie zu mächtig, weid, zu wenig robust und selbstischer. Auch das Glockenmelodram könnte herber klingen.

Auch den jämmerlichen König könnte man sich etwas anders dargestellt denken: als krankhaft willensschwachen Menschen, der aber geistig alles richtig beurteilt und seine Bemerkungen schmerzhaft herausgibt. Dagegen verliert ihm Paul Müller weinerliche, flügelige Töne. Um so lobenswerter aber war, daß sich Paul Müller jeder farrizierenden Uebertriebung enthielt und an seiner Leichtigkeit zu verzeihenden Rolle besonders das Menschlich-Natürliche hervorhob. Wirklichkeitsgetreu stand des Dauphins tyrannische Umgebung da. Hugo Höfkes anmahnender, respektloser La Trinitaire, Marschall von Frankreich, Axel Kreuzingers unheimlicher Hofgeselle des Kaisers, der berichtigte Vlaubart, Hermann Brandts geräuschvoller Krieger La Hire und Felix Baumdachs Erzbischof von Reims. Er trat beim Auftritt in Chinon sehr fein die heilsbringende Weid des stolzen Kirchenfürsten, gemäßig und doch erhaben in Sprache und Spiel. In der Domzene verwirklicht sich dieser vorzügliche Eindruck wieder etwas. Siegfried Kürber trat laut mit großer Begabung einen Impassierten, ritterlichen Dunvis Er vertrieb jede Katholik. Alfons Roehle trat gleich im ersten Bilde, im Schloß von Baucouleurs, als Schloßhauptmann von Baudricourt auf. Er befolgte die guten Anweisungen Shaws und sicherte sich so seinen Erfolg. Paul Gemme er erschien zweimol: zuerst als brutalisierter, eingeschüchterter Berwölter des Ritters Baudricourt, dann im Epilog als päpstlicher Kammerherr, in Gehrod

und Zolinder, der Johanna ihre im Jahre 1202 erfolgte Heiligensprechung offiziell mitteilt. Auch Hermann Brandt kam doppelt vor: als bäuerlicher La Hire und als jener englische Soldat, der jedes Jahr eine Stunde Urlaub in der Hölle erhält für die einzige gute Tat, die er in seinem Leben getan.

Die politischen Gespräche im 4. Bild — Stiefel im englischen Lager — bilden den geistigen Mittelpunkt des Stückes. An sich unheimlich, sieheln sie nach ihren Geist. Diese Szene erfordert deshalb eine besonders ausserordentliche Besetzung. Von Bürkner, Trend-Africa und Dahlen durfte man das Beste erwarten. Der Vertreter des Feudalismus, der hochgebildete Graf von Warwick, ist ein imponierender, eckige: Flandriozot, voll geistiger Ueberlegenheit und ausgeprägtem Dünkel. Robert Bürkner machte aus ihm leider einen etwas mullen, geschmeidigen, flugen Hölbling. o. d. Trend-Africa ist unerschrocken, die geliebte Energie des bedeutenden Bischofs von Beauvais, Monsignore Cauchon. Aber es mischte sich eine Nuance von diplomatischer Diabolik in seine Gestaltung, die ja dem menschenfeindlichen Richter, der wider Willen Johanna verurteilen muß, nicht immer recht passen will. Stefan Dahlen traste den stierndigen englischen Kaplan Stogומר dar, der mit warmer Eiferverständnis in erster Linie Vollblutengländer und dann erst Lincner der Kirche ist. Seine Darstellung rief mit Gewaltig die Verzweiflung über seine Schuld an der Verbrennung Joaninas hervor. Im Epilog aber sprach er so stimmlos, daß er unverdächtig klich und sich um jede Wirkung brachte.

Die große Gerichtsprobe gehört zum besten, was die moderne Theaterliteratur aufzuweisen hat. Schon die naturliche Gerönder der geistlichen Versammlung verleiht der Sitzung ein Abscheu, historischer Größe. Neben dem bedeutenden Peter Cauchon steht die imponierende Erscheinung des Groinquisitors. Friedrich Prützer verkörperte sehr schön diesen interessanten Vertreter des strengen geistlichen Gehehs, dessen furchtbare Tragik er kennt und von der unschuldigen Johanna abwenden möchte. Bruno Hubner ergestaltete den edlen Bruder Martin Ladvenu voll heiliger Leidenschaft. Die Beißiger des Inquisitionsgerichtes fielen auf ihr Stichwort unermittelt und unjöh in laute stürmische Erregung. Hier hätte die Regie etwas mildern und ausgleichend können. Großen Schwierigkeiten begegnet die Darstellung des Epilogs auf der Bühne, der beim Lesen so ergreifend und wühig wirkt. Mit Baumdachs Lösung konnte man sich einverstanden erklären, wenn er nicht die Stimmen der Visionen bis zur Stimmlosigkeit abgeschwächt hätte, so daß viel verloren ging.

Großer Beifall dankte den Darstellern für die erste Aufführung. Was ist das Geheimnis des Shawschen Erfolges? Auch darüber ist schon viel geschrieben worden. Seine Auffassung von den Menschen und seine Argumentation trifft zweifellos mit jener Geistesrichtung zusammen, die am tiefsten das moderne Denken beherrscht: es ist jene Betrachtungsweise, bei der alles, auch das Selbstverständliche, als zeitlich und örtlich bedingt erachtet, und somit Kirche und Königtum, Staat und Weh, Sitte und Geheh, Wissenschaft und Bildung, Kunst und Geschick, jede Erscheinung auf Erden, im Lichte der relativen Wertung seiner ewigen, unantastbaren Gültigkeit herabst wird. Insofern ist auch dieses Werk eine zeitliche Dichtung, und es mögen Geschlechter kommen, die den Feudalismus nicht mehr verstehen können, mit dem die „Heilige Johanna“ von Shaw allerorts gefeiert wird.

Dr. Raif.

Landestheater. Heute findet eine Wiederholung der „Soloturner“ statt. Die Weltung ist die gleiche, wie bei der Erstaufführung. Am Freitag, den 8. Mai, gelangt Verdi's „Magoletto“, mit Herrn Bauer in der Titelrolle zur Aufführung. Am Sonntag, den 10. Mai, gelangt neuerstudiert und neuinszeniert Wagner's „Siegfried“ zur Aufführung.

Aus Baden.

Deutschland und die Schweiz.

Am 8. Mai finden zwischen Deutschland und der Schweiz in Baden-Baden Verhandlungen statt über eine weitere Aufhebung der beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen. Bekanntlich steht das deutsch-schweizerische Geschäftsabkommen vom 17. November d. J. einem progressiven Abbau der zwischen den beiden Ländern noch bestehenden Einfuhrbeschränkungen vor. Ein Teil der Einfuhrverbote wurde bereits aufgehoben. Die deutsche Abordnung setzt sich zusammen aus Geh. Rat Windel vom Auswärtigen Amt, Geh. Rat Fagemann vom Wirtschaftsministerium, Direktor Landwehr von der Reichsstelle für Ein- und Ausfuhr, Ministerialrat Walther vom Reichsernährungsministerium und einem Vertreter der deutschen Gesamthandelskammer in Bern. Schweizerseits nehmen an den Verhandlungen teil Direktor Studl, Vorsteher der Handelsabteilung im schweizerischen Wirtschaftsdepartement, Direktor Wetter, ehemaliger Chef der Handelsabteilung, Muggli aus der Abteilung für Ein- und Ausfuhr des Volkswirtschaftsdepartements und ein Vertreter der schweizerischen Gesamthandelskammer in Berlin.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist in der Berichtswochen (vom 23. bis 29. April) im wesentlichen ziemlich unverändert geblieben. Die Erwerbsloseniffer ist kaum zurückgegangen. Am Ende der Berichtswochen waren 15 227 erwerbslose Hauptunterstützungsempfänger gemeldet gegenüber 15 355 vom Ende der Vorwoche. Die Arbeitsuchendeniffer hat sogar (um 260) zugenommen. Sie betrug am Ende der Berichtswochen auf insgesamt 30 766, und infolge der gleichzeitigen Abnahme der Meldungen offener Stellen von 5 654 auf 5 123 ist das Verhältnis der Stellenuchenden zu den offenen Stellen ungünstiger geworden. Am Ende der Vorwoche kamen auf 100 offene Stellen 540 Arbeitsuchende, während die entsprechende Ziffer am Ende der Berichtswochen rund 600 betrug.

Der landwirtschaftliche Arbeitsmarkt blieb gleich günstig. Bei einer Moortregulierung in Unterbaden konnte eine größere Anzahl Erdbarbeiter eingestellt werden.

In der Industrie der Steine und Erden wurden weiterhin Granitsteinbauern und Ziegler angefordert. In der Metall- und Maschinenindustrie machte sich an verschiedenen Plätzen eine etwas bessere Nachfrage im Kleingewerbe bemerkbar, die Nachfrage der Industrie nach Werkzeugmaschinen und -maschinen blieb teilweise ungedeckt, in der Vorheimtextilindustrie, hingegen erwies sich die letzte Zeit ein schwaches Nachlassen zu verspüren war, hat in der Berichtswochen bei einigen Firmen Kurzarbeit eingeleitet.

In der chemischen Industrie hat eine künstliche Dünger herstellende Fabrik ihren Betrieb geschlossen, hingegen erwies sich die Cellulosefabrikation als aufnahmefähig für junge Arbeiterinnen.

In der Textilindustrie war örtlich eine schwache Zunahme der Arbeitsuchenden zu beobachten.

In der Ledererzeugenden Industrie hat der Kräftebedarf schwach nachgelassen, doch blieb die Lage für Stellenuchende Autoarbeiter und Klümpelpolsterer unverändert günstig.

Im Nahrungsmittelgewerbe ging der Kräftebedarf der Süßwarenindustrie etwas zurück. Die Lage in der Tabakindustrie ist immer noch sehr ungünstig. Wenn auch eine örtliche Aufnahmefähigkeit in der Zigarettenindustrie festzustellen ist, und auch in Mannheim-Stadt Bedarf an geübten Tabakarbeiterinnen bestand, so liegen dem auf der anderen Seite eine Anzahl weiterer Werksveränderungen und auch Schließungen gegenüber.

Im gut beschäftigten Berggewerbe gelang es, den Bedarf an Mannern in sehr weitgehendem Umfang auf dem Wege zwischenzeitlicher Vermittlung zu befriedigen.

Die badische Gesellschaft für soziale Hygiene

Am 17. Mai in Karlsruhe im Saale der Allgemeinen Ortskrankenkasse die diesjährige Mitgliederversammlung ab. Mit der Tagung wird eine kulturhygienische Ausstellung verbunden sein.

*

!! (Durlach, 4. Mai. (Als Zeichen der Zeit) dürfte es wohl bezeichnend werden, daß der neueste Polizeibericht u. a. als zur Anzeige gekommen bezeichnet: 16 Personen wegen Uebertretung der Autovorschriften, 36 wegen Aushilfsleistung und großen Aufzugs, 19 wegen Uebertretung des Straßenpolizei usw.

!! (Bergshausen (Amt Karlsruhe), 4. Mai. (Genuß.) Hier ist die Jagd- und Auenjagd ausgebrochen. Zum Beobachtungsgebiet gehören auch die Gemeinden Gröningen, Söllingen und Wörsbach.

- Langensiebach, 4. Mai. (Unfälle.) In der letzten Woche ereigneten sich hier zwei schwere Unglücksfälle. Der 16jährige Sohn der Kriegerrwite Karl Flosser ist seit Ostern als Lehrling bei einem Schmiede beschäftigt. Am Mittwochabend flog ein Eisen in das Auge und beschädigte es so schwer, daß es entfernt werden mußte. Am Freitag mittag tobte ein heftiger Wirbelsturm, der viele Bäume entwurzelte. Verschiedene Familien waren im Wald mit Reihenhöfen beschäftigt, auch der Kriegsinvalid G. G. mit seinen drei Kindern. Auf dem Heimwege nahe an der Straße sahen die Kinder eine entwurzelte Buche liegen. Trotz der Warnung des Vaters wollten sich die Kinder den Baum in der Nähe ansehen. Auf einmal merkte man ein Brechen. Die zwei Knaben sprangen zur Seite. Das zwölfjährige Mädchen wurde von dem fallenden Baume so schwer getroffen, daß es in der Nacht starb. Auch ein hohlsägeführender Landwirt geriet in Lebensgefahr durch einen vor ihm niederfallenden Baum.

- Erlingen, 4. Mai. Ihre goldene Hochzeit konnten gestern hier die Eheleute Friedrich Kern begehen. Bei der kirchlichen Feier kam das Virenschreiben des Erzbischofs zur Verlesung.

- Walldorf, 4. Mai. Im hohen Alter von 92 Jahren ist Peter Glasfetter gestorben. Er war der älteste Einwohner unseres Ortes.

- Rheinsheim (bei Bruchsal), 4. Mai. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der bei dem Auounglück am letzten Mittwoch schwer verletzte Chauffeur ist seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 8 unmündigen Kindern.

- Philippsburg, 4. Mai. Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde am Samstag das etwa 1 Jahre alte Kind des August Keißenstein, das in die hochgehende Saalbach gefallen war und bereits unter der Brücke schwamm. Von einem vorübergehenden Passanten konnte das Kind gerettet werden.

!! (Weinheim, 4. Mai. (Todesfall.) Der langjährige Vorsitzende des Gastwirtsvereins Weinheim und Umgegend, zuletzt dessen Ehrenvorsitzender, Gastwirt Joseph Hohesfeld, Besitzer des Gasthauses zum „Wespaugast“, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. In einheimischen wie in Touristenkreisen war er eine bekannte, gerne gesehene Persönlichkeit.

- Walldorf, 4. Mai. (Unfall.) Auf der Landstraße nach Redarbischofsheim kürzte der prakt. Arzt Dr. Keu mit seinem Motorrad so schwer, daß er mit schweren Verletzungen vom Blase getragen werden mußte.

- Tauberbischofsheim, 4. Mai. (Großfeuer.) Am Samstag brach im benachbarten Impfingen in der Schreinerwerkstätte von Georg Scheidler Feuer aus. Bei dem herrschenden Winde griff es sehr rasch auf die umliegenden Gebäude über, die in diesem Ortsteil sehr eng aneinander gebaut waren. Dem Feuer zum Opfer fielen das Wohnhaus, die Scheuer mit Stall, die Werkstätte mit Holzremise des Schreinermeisters Scheidler, die Scheuer mit Wohnhausanbau des Landwirts Anton Kuhn und die Scheuer mit Stall des Landwirts Josef Kuhn. An auswärtigen Feuerwehren waren erschienen die von Werbach, Hochhausen, Tauberbischofsheim und Dittisheim. Nach Verlauf von 3 Stunden konnte das Feuer gelöscht werden.

- Kallbach, 4. Mai. Ein schwerer Unglücksfall betraf am Sonntag nachmittag nach 4 Uhr den 55 Jahre alten verheirateten Maschinenarbeiter Franz Bergold von hier. Er fuhr, von Muggensturm kommend, in raschem Tempo die Straße herab, verlor dabei infolge Versagens der Bremse die Herrschaft über sein Rad und prallte mit voller Wucht auf die Stadtkirche auf. Er wurde auf die Straße

geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung. Es besteht Lebensgefahr.

- Baden-Baden, 4. Mai. Die Badausseher Wendelin Krell und Bernhard Degler konnten am Samstag die Feier ihres 25-jährigen Dienstjubiläums als Angestellte des Friedrichsbades begehen.

* Freiburg, 4. Mai. (Geheimerat Kopp f.) Nach langem schwerem Leiden starb heute Geheimerat a. D. und Oberstleutnant a. D. Wilhelm Kopp. Vor knapp zwei Monaten vollendete er sein 75. Lebensjahr. Aus seinem Lebenslauf seien folgende Daten hervorgehoben: Im Jahre 1867 trat er in das 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment 103 ein, wurde am 5. Februar 1869 zum Leutnant befördert. Er war Brigadeadjutant der 57. Inf. Brigade und schied am 16. November 1882 als Hauptmann aus dem Regiment aus. Kopp machte den Feldzug 1870/71 im Regiment mit und erhielt am 27. Januar 1894 den Charakter als Major. Im Weltkrieg war Geh. Rat Kopp zunächst Kommandeur der immobilen Bahnhofscommandantur Breisach und später Betriebsabteilungsleiter beim Kriegsbefehlshaberamt 14. Armekorps. Am 26. Juli 1915 erhielt Kopp das Patent seines Dienstgrades. Später wurde er zum Oberstleutnant befördert. Lange Jahre stand er der hiesigen Strafanstalt als Direktor vor.

* Gündlingen (bei Breisach), 4. Mai. (Feuer.) Samstag Nacht brach in dem Anwesen des Landwirts Wolf Bärmann Feuer aus. Wohnhaus und Scheuer wurden bis auf Reste der Grundmauern vollständig zerstört. Die Fahrnisse konnten zum großen Teil gerettet werden, auch das Vieh bis auf zwei Schafe. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

- Kandern, 4. Mai. Zu der Brandstiftung auf dem Blaghof wird noch berichtet, daß der Pächter Jäger von dem Vorhaben seiner Frau nichts gewußt hat. Die beiden Eheleute lebten in wenig guten Verhältnissen und beabsichtigten eine Scheidung. Während der Mann auf dem Wege zur Kirche nach Kandern war, herrschte die Frau alles zur Brandstiftung vor. Sie band das Vieh im Stalle noch besonders fest an und die Kühe: waren in einem Kasten auf dem Speicher eingesperrt, damit die Tiere mitverbrannt sollten. Auch auf dem Speicher war bereits Feuer gelegt; die Frau hatte, wie schon gemeldet, ein Kerzenlicht zwischen mit Petroleum getränkte Strohbündel gesteckt.

- Konstanz, 4. Mai. (Gründung eines Schwarzwalddereins.) Vier heute dieser Tage eine Ortsgruppe Konstanz des Badischen Schwarzwalddereins gegründet. Vorstehend ist vorläufig Telegraphendirektor Meßmer. 34 Mitglieder sind der Ortsgruppe bereits beigetreten.

- Ludwigshafen, 4. Mai. Die Arbeiten an der Leinertzeit durch einen heftigen Sturm eingestürzten Ausstellungshallen schreiten rüstig vorwärts, jedoch damit gerettet werden kann, die Halle ebenso wie das ganze Ausstellungsgebäude bis zum Eröffnungstermin fertigstellen zu können. Die große Ausstellungshalle mit 125 Meter Länge, 50 Meter Breite und einer durchschnittlichen Höhe von 22 Metern wird allen Ausstellungsbedingungen entsprechen.

Internationales Schachgroßmeisterturnier.

Baden-Baden, 2. Mai. Heute wurden auf dem internationalen Schachgroßmeisterturnier die Vorrundenspiele erledigt. Carls-Deutschland gewann gegen Dr. Tarrasch-Deutschland in 63 Zügen. Keißenstein-England verlor gegen Sir Thomas-England nach neunundzwanzig Zügen. Te Koffie-Holland remisierte mit Sir Thomas-England nach dem 67. Zuge. Ebenfalls remis wurde die Partie Keißenstein-Oesterreich gegen Dr. Trenbal-Tschokolowatei nach dem 76. Zuge. Die Partie Nates-England gegen Rabinowitsch-Rußland endete nach dem 83. Zuge durch ewiges Schach mit remis. Colles-Belgien gegen Carls-Deutschland einigten sich auf remis ohne die Partie wieder aufgenommen zu haben.

Stand des Turniers nach der 12. Runde. Miesch führt mit 10 Punkten. Ihm folgen Grünfeld mit 8½ Punkten. Rubinschtein hat 8 Punkte. Rabinowitsch hat 7½ Punkte. Marshall, Dr. Tartatower und Sämisch-Deutschland haben je 7 Punkte. Torre hat 6½ Punkte. Carls, Bogoljubow, Niemzowitsch und Spielmann haben je 6 Punkte. Dr. Trenbal hat 5½ Punkte. Nates, Keißenstein und Sir Thomas haben je 4½ Punkte. Miesch und Colle haben je 4 Punkte. Marschke Koffie hat 2½ Punkte. Te Koffie hat 1½ Punkte.

Ergebnis der 13. Runde: Nates-England gewann eine sizilianische Partie gegen Carls-Deutschland in 28 Zügen. Torre Mexiko verlor eine sizilianische Partie gegen Bogoljubow-Ukraine in 20 Zügen. Colles-Belgien verlor ein Damenbauernspiel gegen Marshall-U.S.A. in 49 Zügen. Miesch-Frankreich gewann gegen Rabinowitsch-Rußland in 28 Zügen. Keißenstein-Oesterreich verlor gegen den Berliner Meister Saemisch in 34 Zügen. Te Koffie-Holland verlor ein Gambit in der Rückhand gegen Spielmann-Oesterreich nach dem 17. Zuge. Niemzowitsch-Dänemark gewann eine holländische Partie gegen Miesch-Deutschland nach dem 28. Zuge. Dr. Tarrasch-Deutschland verlor ein Damenbauernspiel gegen Marschke Koffie-Italien nach dem 46. Zuge. Die spanische Partie Dr. Trenbal-Tschokolowatei gegen Sir Thomas-England endete mit remis nach dem 32. Zuge. Das Damen Gambit Grünfeld-Oesterreich gegen Rubinschtein-Polen wurde in Remisstellung abgebrochen. Dr. Tartatower-Oesterreich war Spi-Frei.

Stand des Turniers nach der 13. Runde: Miesch-Frankreich führt mit 11 Punkten. Grünfeld-Oesterreich hat 8½ Punkte und eine Sängepartie. Rubinschtein-Polen hat 8 Punkte und eine Sängepartie. Marshall-U.S.A. und Sämisch-Deutschland haben 8 Punkte. Rabinowitsch-Rußland hat 7½ Punkte. Bogoljubow-Ukraine, Dr. Tartatower-Oesterreich haben je 7 Punkte. Torre-Mexiko hat 6½ Punkte. Carls-Deutschland und Dr. Trenbal-Tschokolowatei haben 6 Punkte. Nates-England hat 5½ Punkte. Dr. Tarrasch-Deutschland und Sir Thomas-England haben 5 Punkte. Keißenstein-Oesterreich hat 4½ Punkte. Miesch-Deutschland, Marschke Koffie-Italien und Colles-Belgien haben je 3½ Punkte. Te Koffie-Holland hat 1 Punkt.

Nachklänge zum ersten pfläzlichen Pressefest.

- Neustadt a. d. S., 4. Mai. Aus unserem Bericht, der die Vorgänge des Festes am Samstagabend umschloß, war schon hervorgegangen, in wie weitgehendem Maße die Pfläzler alles aufboten, um ihren Gästen nicht nur den Ernst ihrer Lage und die Treue ihrer Gesinnung, sondern auch ihre durch alle schwere Prüfungen hindurch unverändert erhaltene herzlich-heitere Veranlagung entgegenzubringen. Und aus den Reden, aus den Gesprächen klang den Pfläzern dann wieder das Gelächter entgegen, das Reichsanstalt Dr. Luthers so pädagogisch in die Worte legte: Treue um Treue. Als die Klänge aus dem Meißner-Restaurant und der Monaca aus „Wilhelm Tell“ mit der Mahnung: Seid einig, einig, einig! gerade in dieser Feierstunde die Herzen erschütterte, so die Fröhlichkeit unter den Klängen zweier Tanzkapellen in den Saal.

Am Sonntag vormittag etwa um 11 Uhr führte eine Reihe von Kraftwagen den Reichsanstalt mit den sonstigen hohen Staatsbeamten und den übri-gen Gästen nach Bad Dürkheim und zur Limburg. Ein herrlich schöner und warmer Frühlingstag lag über der jungenzöllner Landschaft. Ueber die Geschichte der Limburg unterrichtete ein ausgezeichnete Vortrag von Professor Seeger von Bad Dürkheim. In dem ammittags in Siedbühlchen stattfand wurde nachmittags ein gemeinsames Mittmessen eingenommen, das auch Gese-nheit hat, die vorläufigen Pfläzler Meise zu fassen. Nach Mittmessen von Verleger Kogel und Schriftleiter Böhm von Bad Dürkheim traf Reichsanstalt Dr. Luthers der in launiger Weise den Pfläzler Meise, auf die deutsche Pfläz.

Das erste pfläzliche Pressefest ist vorüber; es hat so harte Ein-drücke vermittelt, daß die Erinnerung sich noch geraume Zeit mit ihm beschäftigen wird.

Gerichtszeitung.

- Mannheim, 4. Mai. (Zuchthausstrafe für einen Manladendieb.) Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Tagelöhner Engel, der bereits 18 Vorstrafen aufweist, wegen verschiedener Manladeneinbrüche zu verantworten. Er gehört zu der verächtlichsten Diebesbrüder denn er bestiehlt arme Dienstmädchen. Das Gericht sprach demgemäß eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten aus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

- Heidelberg, 4. Mai. Wegen eines schweren Vertrauensbruches hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der Fabrikant Karl Koch aus Almersheim zu verantworten. Er war vom Vorstand der unterbadischen Turnerschaft beauftragt worden, als Führer der am Kreisturnfest in Konstanz am 15. August 1924 teilnehmenden Turner einen Sonderzug Heidelberg-Konstanz hin und zurück zu bestellen und zu bezahlen. Er verbrauchte jedoch den Betrag von 11 000 M. um seine Günstiger zu befriedigen und stellte für die Sonderzüge Schecks ohne Deckung aus. Das Gericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

Luftverkehrs-Nachrichten

Deutsch-russischer Luftverkehr. Mit dem 1. Mai hat die „Dernluft“ den regelmäßigen Sommerflugdienst auf der Strecke Königsberg-Moskau eröffnet. Die Fluglinie führt von Moskau über Smolensk und Romno nach Königsberg und weiter durch den Flugdienst des deutschen Aero Lloyd, der Konzerngesellschaft der „Dernluft“ von Königsberg über Danzig nach Berlin. Der Flugplan ist so gelegt, daß in Berlin Anschluß mit dem Flugzeug nach London bzw. Paris über Hannover und Amsterdam vorhanden ist. Die „Dernluft“ verwendet die bekannten F III Hochdecker, welche den Passagieren die denkbar beste Aussicht bieten. Mit jedem Flugzeug können 6 Personen befördert werden. Die Eröffnungsflüge sind planmäßig durchgeführt worden.

Eröffnung des Mannheimer Flugplatzes.

Am Sonntag vormittag fand in Gegenwart zahlreicher Zuschauer und Gäste die Eröffnung der diesjährigen Flugaison und gleichzeitig des Flugplatzes Mannheim-Sandhofen statt. Bekanntlich hat der Platz seine inoffizielle Weihe schon vor einigen Tagen durch seine Einbeziehung in den internationalen Flugdienst der Linie Zürich-Konstanz-Stuttgart-Mannheim-Frankfurt a. M.-Hamburg erhalten. Am Sonntag wurden die für die Schwarzwaldbahn dienenden Flugzeuge der Badisch-Pfläzlichen Luftverkehrs-Gesellschaft - zwei für vier Personen hübsch eingerüstete Maschinen des Sablatnik-Typs - einem größeren Kreis praktisch vorgeführt. Handelsstammespräsident Leneel als Vorsitzender des Ausschusses der Gesellschaft begrüßte die Gäste, unter ihnen besonders die beiden Oberbürgermeister der Städte Mannheim und Ludwigshafen, als Vertreter der badischen Regierung Regierungsrat Weismann, der Regierung der Pfalz Oberregierungsrat Leberle (Ludwigshafen), Oberbürgermeister Dr. Kucher (Mannheim) gedachte besonders der Verdienste von Dr. Fildensbrand und Direktor Hieronymi, die Piloten des Mannheimer Flugwesens, in ehrenden Worten. Oberbürgermeister Dr. Weiß (Ludwigshafen) begrüßte die Nachbarkreise zu diesem Freudentag, den man linksrheinisch mit gemischten Gefühlen mitempfindet. Major Graef sprach erläuternd über die technische Seite der neuen Linie. Dann flogen nacheinander die beiden Flugzeuge zu kurzen, 5 bis 10 Minuten dauernden Rundflügen über dem Reichsbild Mannheims auf. Die enthusiastischen Schilderungen der Fahrtteilnehmer zeigten, daß der Zweck der Propagandaflüge erreicht ist: man hat Vertrauen in die Sicherheit des Flugbetriebes gewonnen.

11006

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 5. Mai 1925.

Auffällige Besserung der Großstadteigendheit.

Die Gesundheit der deutschen Großstädte hat sich in der Woche vom 5. bis zum 11. April gegen die Vorwoche entschieden gebessert. Die Sterblichkeit ist in nicht weniger als 30 Orten zurückgegangen...

Passagierflüge über der Stadt wurden am Sonntag durch die Verkehrsfluggesellschaft der Badischen Luftverkehrsgesellschaft Karlsruhe ausgeführt und erregten bei der Bevölkerung das größte Interesse.

Waldheim. Die Evangelische Stadtkirche hat von der Forstverwaltung in der Lindenheimer Allee, etwa 1 1/2 Kilometer vom Park entfernt, in einem wunderschönen Schlags alten Nöhren einen Platz zur Verfügung gestellt...

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hat in der letzten Nummer zusammen mit dem „Jugenddeutschen Orden“ einen Aufsatz erlassen, auf den hiermit nachträglich ausdrücklich hingewiesen sei.

Lebensmüde. Eine in der Goethestraße wohnende Frau wurde gestern nachmittag erhängt aufgefunden. Die Motive zu der Tat sind unbekannt.

Voranzeigen der Veranfallter.

Frühlingsfestball des Grün-Gold-Klubs, s. B. I. der Festhalle. Die Freunde der Tanzmusik werden diesmal Gelegenheit haben unter der ausserordentlichen Vorstrassgasse der zur Zeit besten Tanzkapelle Bernard...

Reberabend Reber-Haumann abheben! Anstoche pöblich emgetretener Unschmlichkeit von Frau Reber-Haumann vom Hamburger Stadttheater...

Mäuse, Käfer, Ratten etc. vertilgt unter Garantie Friedr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstr. 52 Telefon 3263.

Die Tagung des Bad. Landesausschusses für Leibesübungen u. Jugendpflege

Die geschlossene Mitgliederversammlung. - Segen die Besserung der Turn- und Sportvereine.

Karlsruhe, 4. Mai.

Im Anschluß an die öffentliche Sitzung des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege im Sitzungssaal des Badischen Landtages über die wir in der Montagsausgabe ausführlich berichtet haben, fand am Sonntag...

Mit aller Schärfe wurde gegen die Besteuerung der Turn- und Sportvereine durch die Städte Stellung genommen und das Bestreben ausgesprochen, daß Bürgermeister Wieland-Helbergh die Besteuerung der Turn- und Sportvereine im Badischen Städteverband befürwortet habe.

In einer zweiten ebenfalls einstimmig angenommenen Entschließung nahm der Landesausschuss Stellung gegen die Beteiligung der Fahrpreiserhöhung für die Jugend.

Die Reichsbahn-Gesellschaft hat, ohne Rücksicht auf die Spigenorganisationen der Turn-, Sport- und Jugendpflegeverbände genommen zu haben, am 5. April 1925 bekannt gemacht, daß am 6. April 1925 die Fahrpreiserhöhung um 33 Prozent der Jugend...

Um 2 Uhr nachmittags konnte der Vorsitzende mit Worten des Dankes die Tagung schließen, an die sich ein gemeinsames Essen im Bootshaus des Rheinklub Germania angeschlossen.

In der öffentlichen Sitzung hatte übrigens der Vertreter des Unterrichtsministeriums, Regierungsrat Professor Brohm, seine persönliche Meinung über die Aufgaben der Turn- und Sportvereine geäußert.

Turnen - Spiel - Sport.

Fechten - Damsport. Die Bildung von Damen-Fechtabteilungen hat in Deutschland sehr viel Aufsehen erregt. Des Weiteren werden Fechtvereine von Damen in illustrierten Zeitungen gesehen...

Austragung der Gau-Waldlaufmeisterschaften des Karlsruher Turngaues.

Im Anschluß an eine Vereinswarterversammlung fand am 3. Mai, vormittags 11 Uhr die Austragung der „Gau-Waldlaufmeisterschaften“ des Karlsruher Turngaues in 2 Klassen statt.

Die beiden Begriffe der Menschenliebe und der Menschenbildung sind die tieferen Grundlagen der operativen Volksarbeit unterer Turn-, Sport- und Jugendpflegevereine.

Indessen sind die Methoden und die Mittel der Jugendpflege im freien Warten der Erfahrung so klar und selbständig geworden, daß irgend ein Zwang auf dem Gebiete der Organisation oder des Inhalts dieser freien Volkserziehung etwas unmögliches und nicht wünschenswertes ist.

Was heute die Jugendpflege aller Richtungen am meisten fördern kann, ist das Festhalten der vielen geliebten Sündenründe insbesondere auf feuerlichem Gebiet.

Wenn einstens die Geschichte der Jugendpflege in späteren Zeiten über das Jahrzehnt nach dem Kriege geschrieben wird, so werden jene Geschlechter erst dann sein über das ungeheure Maß von weitem Opferinn, den die Führer der gemeinnützigen Turn-, Sport- und Jugendpflegevereine neben ihren eigenen...

Endkampf wäre keine Zeit wesentlich besser geworden. Bei einem Start in der 1. Klasse hätte er einen führenden Platz eingenommen.

Einzelkämpfer: 1. Klasse: 1. Bester Hellmuth, RTB, 46, 11:22; 2. Wolf, RTB; 3. Sieck Eugen, RTB, 46; 4. Börner Wilhelm, Tu. Mühlburg; 5. Hofferer Paul, RTB, 46; 6. Wackerbauer Wilhelm, Tu. Durlach; 7. Siemert Ferd., Tu. Mühlburg; 8. Jabel, RTB; 9. Boal Karl, Tu. Mühlburg; 10. Mathys Erik, Tu. Mühlburg.

Mannschaftslauf: 1. R. T. R. 46 (1., 2., 3., 5. Platz); 2. Tu. Mühlburg (4., 7., 9. Platz); 3. RTB, I. (2., 8., 11. Platz); 4. RTB, II. (12., 16., 17. Platz).

Die Meisterringkämpfe im Colosseum.

Die Kämpfe werden täglich spannender und interessanter. Am Sonntagabend regnete es Beifallsstürme und Proteste. Der Karlsruher Rheinländer Debie rang mit dem vorzüglichen Techniker Gockisch (Breslau)...

Damen-Bekleidung

Vorteilhaftes Serien-Angebot

Table with 4 columns: Mäntel, Jackenkleider, Kleider, Röcke. Lists various clothing items and prices for three different series.

Große Auswahl in eleganten Mänteln, Jackenkleidern und Kleidern.

W. Boländer



Fahrräder Alwin Vater Zirkel 32, Telefon 236

Weinjäger für Transport 100-300 Liter zu kaufen gesucht

10 Stück vollst. Siederer 85 Pfg. Göpferich, Götterstr. 33a, Telefon 2178

Alt-Eisen wie alle Art Metalle, Lumpen, Papier auch unter Garantie des Einstampfens...

David Turner Telefon 5426 Götterstr. 65

Geegrass Otho Ruchly Nachfg., Kaiserstraße 18

Maschinenbaugeellschaft Karlsruhe.

Die Maschinenbaugeellschaft Karlsruhe gibt nunmehr ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1924 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung heraus.

Das Geschäftsjahr 1924 war für das Werk außerordentlich ungünstig. Durch die erfolgte Stabilisierung der Währung war wieder ein ruhiges Verhältnis zu den Arbeitern und eine sichere Kalkulation möglich, aber der allgemeine Geldmangel verursachte starke Zurückhaltung der Besteller.

Dagegen kam der Gesellschaft zufluten, daß sie sich in den letzten Jahren durch Errichtung neuer Werkstätten für die Reparatur von Lokomotiven in größerem Maße einrichtet hatte und die Reichsbahn sie mit solchen Aufträgen in dankenswerter Weise reichlich versorgte.

Für solche Umstellungen und Einführungen von Neuherstellungen müssen aber im ersten Jahre beträchtliche Summen investiert und Verdienste können noch nicht erwartet werden.

Der von der Gesellschaft mehr als bisher angestrebte Export läßt sich nur langsam ausbauen und wurde durch die Zollschranken, welche fast alle Länder gegen den deutschen Export auferlegt haben, nicht zum weitesten aber auch durch unverständliche niedrige Preise deutscher Fabriken, die unter allen Umständen arbeiten wollen, erschwert.

Der Erfolg der Bemühungen der Gesellschaft, durch Verbesserung der Einrichtungen, Personal-Abbau usw., eine mögliche Verringerung der Unkosten zu erzielen, wurde durch die untragbar hohen Steuern zum größten Teile wieder aufgehoben.

Dagegen hatte die Gesellschaft unter dem hohen Zinsfuß nicht zu leiden, weil sie bisher mit eigenen Mitteln auszukommen vermochte. Die Gesamtbilanzierung im Geschäftsjahr 1924 hatten einen Rechnungsertrag von 8 086 811,81 RM.

Die Aufnahme, welche die neuen Sonder-Erzeugnisse bei den Abnehmern bisher gefunden, läßt auf eine befriedigende Weiterentwicklung hoffen; da aber die ungünstige Geschäftslage besonders hinsichtlich der Preise noch immer anhält, sind für das laufende Geschäftsjahr noch keine günstigen Voraussagen berechtigt.

Der Aufsichtsrat schlägt bekanntlich der auf den 18. Mai einberufenen 73. ordentlichen Generalversammlung vor, aus dem 357 845,52 RM. betragenden Ueberschuß 5 Proz. Dividende auf die Stammaktien und 7 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien zu verteilen, während der Rest von 12 405,52 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Die Bilanz weist, verglichen mit der RM.-Eröffnungsbilanz unter den Aktiven folgende Posten auf: Grundstücke 1 109 107 (1 294 808) RM., Gebäude 3 528 816 (3 566 290) RM., Kraftanlagen 895 757 (398 207) RM., Werkzeugmaschinen 1 362 406 (1 241 563) RM., Materialvorräte 775 607 (645 130) RM., in Arbeit befindliche Fabrikate 404 321 (1 285 898) RM., Vorräte 7944 (64 259) RM., Wechselbestand 25 565 (-) RM., Wertpapiere und Beteiligungen 75 800 (204 198) RM., Guthaben aus laufender Rechnung 704 325 (471 685) RM., Guthaben 310 541 (116 680) RM., Hof- und Bahngelände, Mobilien, Kopiermaschinen, Heizungsanlagen, allgemeine Gerätschaften, Werkzeuge und Modelle sind wie in der RM.-Bilanz auf je 1 RM. abgeschrieben. Rückstellungen erscheinen auf beiden Seiten mit 5000 RM.

Unter den Passiven erscheint neben dem aus 187 000 Stammaktien zu je 66 RM. und 3000 Vorzugsaktien zu je 14 RM., auf alle 8 892 RM. RM. betragenden Aktienkapital und der gesetzlichen Rücklage mit 700 000 (700 000) RM. ein Betrag von 455 (3445) RM. für nicht erhaltene Dividende, die Fabriksparkasse mit 43 658 (39 325) RM., Verpflichtungen aus laufender Rechnung mit 328 047 (446 577) RM., Anzahlungen auf Bestellungen mit 436 393 (1 366 725) RM., bei einem Betriebsüberschuß von 972 070 RM. erforderlichen Handlungsunkosten 385 826 RM., ordentliche Abschreibungen 228 398 RM.

Frankfurter Abendbörse. Nachdem bereits zu Beginn d. J. ein regelmäßiger deutscher Flugdienst zwischen den argentinischen Städten Buenos Aires und Cordoba eingerichtet worden war, hat sich nunmehr eine Frankfurter Abendbörse-Gesellschaft konstituiert, die das Recht der staatlich subventionierten Linien bedeutend erweitern wird.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Verkehr an der heutigen Abendbörse lauter vollständig. Das Geschäft lag völlig darüber und die Interessentenfähigkeit hat einen Tiefstand erreicht, der wohl nicht überboten werden kann. Die Kurse waren zumeist gehalten, nur auf dem Werte für chemische Werte kam es zu Abwärtsbewegungen.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei abgemäßigter Tendenz wirkten an der heutigen Börse: Mannheimer Verkehrsanstalt 70, Zellulosefabrik 60,6, Gebr. Fahr 60, Heidelberger Zement 60, Karlsruh. Maschinen 64, Knorr & Heilmann 3, Weg u. Söhne 70, Rhein. Elektra 72, Unionwerke 74, Waag u. Freitag 88, Zellulosefabrik Waldhof 124.

Drahtmeldungen.

Mannheim, 4. Mai.

Die zum Zellstoffkonzern gehörende Zellstofffabrik Ragnit in Ostpreußen, deren Aktien sich zum größten Teil in den Händen der Zellstofffabrik Waldhof befinden, wird im Wege der Fusion von dieser Gesellschaft übernommen werden. Auf je 1000 R.M. Ragnit-Aktien (bei 3,5 Millionen Kapital) werden 300 R.M. Waldhof-Aktien gewährt werden.

Die 40. G.V. der Volksbank Redarsteinach e. G. m. b. H. genehmigte den Antrag der Leitung. Von dem Reingewinn in Höhe von 8437 R.M. werden 15 Prozent Dividende auf die eingezahlten Geschäftsanteile vergütet. Die ausstehenden Vorstands- und A.M. Mitglieder wurden wieder gewählt und an Stelle des von Redarsteinach scheidenden Direktors, Pfarrer Dr. Weit wurde Gemeindevater Karl Rahn zum Direktor ernannt.

Stuttgart, 4. Mai.

Im Rechnungsjahr 1924 der Württembergischen Feuerversicherungs A.G. in Stuttgart wurde ein Reingewinn von 114 457 R.M. erzielt. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der G.V. die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und das Stammaktienkapital vorzuschlagen.

Der Verband Württembergischer Industrieller hält am 5. Mai seine ordentl. Mitgliederversammlung im Stadtgarten zu Stuttgart ab. Geh. Rat Kahl, geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie wird über die deutsche Wirtschaftspolitik auf Grundlage der Londoner Vereinbarungen sprechen. Ferner Universitätsprofessor Dr. Moldenbauer-Köln über das deutsche private Versicherungswesen nach der Inflation.

Würzburg, 4. Mai.

In Würzburg fand am 3. Mai die Tagung der Arbeitsgemeinschaft des Bayerischen Einzelhandels statt. Hierbei sprach sich der bayerische Handelsminister von Meinel für den weiteren Ausbau der wirtschaftlichen Erzeugung aus, betonte aber die Notwendigkeit, die Bestimmungen der Preisstreikverordnung, die sich gegen Verbands- und Kredit richten, vorläufig bestehen zu lassen. Auch nach Aufhebung dieser Verordnung müsse ein gesetzlicher Strafantrag gegen solche Mißbräuche bestehen bleiben. Schon längst sei die Befreiung der Preisprüfstellen geboten. Die Verhandlungen über eine entsprechende Beteiligung Bayerns an den Mittelhandskrediten stehen günstig.

Berlin, 4. Mai.

Die Großhandlung Leo Gerion-Hamburg, die Spigenfabrik Ernst Korber, Inhaber Fedr. Schulte-Barmen, die Firma Arthur Sinn u. Co., Großhandlung in Kurzwaren und Hausbedarfartikeln, Eisenach, sind, wie die Textil-Woche meldet, in Zahlungschwierigkeiten geraten und unter Geschäftsaufsicht gestellt worden.

Die Sozialdemokratische Partei hat beim Reichstag einen Antrag eingebracht, die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den 1. die Errichtung eines Kartellregisters angeordnet wird, 2. ein dem Gemeinwohl des Volkes dienendes und unabhängiges Kartell eingeleitet wird, mit der Regierung, in die Tätigkeit der Kartelle, Syndikate und ähnlichen Korporationen einzugreifen, ihr Geschäftsbetrieb laufend zu überprüfen und das Ergebnis öffentlich bekannt zu geben.

Die auf den 22. Mai einberufene a. G. V. der Deutschen Werke A.G., auf deren Tagesordnung als einziger Punkt Organisationsänderungen stehen, wird sich mit der Ausführung des Beschlusses des A.M. vom 27. Februar 1925 befassen. Nach diesem schon letzterzeit bekanntgegebenen Beschluß sollen die im Betriebe verbleibenden Werke in selbständige Gesellschaften umgewandelt werden. Grundsätzliche neue Entschlüsse kommen nicht in Frage. Inzwischen sind z. B. die Werke in Mingosfald und Amberg unter Beteiligung des bayerischen Staates in selbständige Gesellschaften umgewandelt worden. Die neue A.G. wird, wie uns Ferner mitgeteilt wird, ohne Beteiligung von Privatkapital gegründet.

Die Ungunst der Wirtschaftsverhältnisse im Jahre 1924 hat sich auch bei der Aktiengesellschaft: Johann Jeleich, Charlottenburg bei Berlin, die im engen Zusammenhange mit der Bauindustrie steht, fühlbar gemacht. Nach dem Geschäftsbericht war es nicht möglich, die Höhe der Vorkriegsumsätze zu erreichen, dagegen beantragten die Ausgaben für Steuern und soziale Lasten ein vierfaches des Betrages der Vorkriegszeit. Die ersten 3 Monate des laufenden Jahres haben erhöhte Umsätze gebracht. Auch der Auftragsbestand ist größer als im Vorkriege. Aus dem Reingewinn von 75 500 RM., aus dem bekanntlich 6 Prozent Dividende auf die Vorzugs- und 10 Prozent auf die Stammaktien verteilt werden, wird die Rücklage auf 240 000 RM. aufgeführt und der Rest von 1,98 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Wertpapiere erschienen mit 616 327 RM. Gläubiger werden unter Schulden mit 437 173 RM. aufgeführt. Borräte auf 366 772 RM. veranschlagt.

Die G.V. der Gebrüder Henning A.G. in Dresden genehmigte die Jahresabrechnung und die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent. Die Verwaltung wurde entlastet. Das neue Geschäftsjahr hat sich nach Mitteilung der Verwaltung befriedigend angefallen.

Die G.B. von Grimm u. Gröning A.G. in Zwickau genehmigte den Jahresabschluss, die RM. Eröffnungsbilanz und die Umstellung der A.M. auf 410 000 RM. für die Stammaktien 20 zu 1. Der Rücklage wurden 184 000 RM. überwiesen.

Wie wir erfahren, schweben bei der H. Berthold, Messinglithographie u. Wiegner A.G. in Berlin infolge des günstigen Geschäftsganges im In- und Ausland Kapitalerhöhungspläne. Man rechnet mit einer Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr von ca. 14 Prozent. Die A.M.-Stellung wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Wien, 4. Mai.

Der Generaldirektor der Ankerbrotfabrik Artur Fried ist wegen Preissteigerung zu acht Monaten Kerker mit einmaligem harten Lager und zehn Millionen Schilling verurteilt worden. Das Gericht beschloß ferner, dem Verurteilten die Prozesskosten aufzuerlegen. Das Urteil wird veröffentlicht. Für die Geldstrafe ist die Ankerbrotfabrik haftbar.

Das Urteil gegen den Generaldirektor Fried wegen Preissteigerung ruft in der ganzen Presse Aufsehen hervor. Die Geldstrafe beträgt 6 1/2 Mill. Goldkronen, u. ihre Aufbringung würde entweder die Zerstückung der Fabrik bedeuten oder aber durch die Forderung der Fabrik eine derartige Verteuerung des erzeugten Brotes herbeiführen, daß der Preisunterchied zwischen Herstellungskosten und Verkaufspreis, der zur Verurteilung führte, schwer überbrücken würde. Die Sozialdemokratische Partei hat unter dem Eindruck der Verhaftung des Generaldirektors Fried ihre Fabrik an den größten österreichischen Kriegsgewinnler, dem der Sozialdemokratischen Partei angehörenden Siegfried Wolf, verkauft. Nun ist aber auch gegen die Hammerbrotwerke die Untersuchung eingeleitet, und bei Durchführung des Prozesses gegen die Hammerbrotwerke können die sozialistischen Parlamentarier und Parteigrößen vor die Schranken des Gerichts, welche die Hammerbrotwerke bis zum Verkauf an Wolf leiteten und nach eigenem Bekenntnis der Partei aus dem Gewinn der Parteikasse große Summen auführten.

Die Gründe für die Tarifierhöhungen bei der Reichsbahn

Ein Fachmann gibt uns zur Finanz- und Tarifpolitik der Deutschen Reichsbahn folgende Aufschlüsse:

Drei Umstände waren bei der Berechnung der Tarife von ausschlaggebendem Einfluß, die Umgestaltung zu einem, wenn auch zeitlich befristeten Privatunternehmen und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen zur Veranschlagung eines möglichst hohen Gewinnkoeffizienten, die personellen Ausgaben und die sich aus dem Dames-Vertrag ergebende ungeheure Belastung der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft stellt heute nicht nur die größte Eisenbahn-Gesellschaft der Welt dar, sondern sie ist überhaupt das größte Unternehmen der Erde, dem nicht die übliche, sondern die außerordentlich hohe Kosten der höchsten technischer Höhe zu halten, die Ausgaben mit den Einnahmen zu balancieren und dabei noch — als Zweck des ganzen Unternehmens — einen Ueberschuß herauszuwirken.

Daneben sollen die Interessen der Volkswirtschaft durch möglichste Niedrighaltung der Fracht- und Personalforderungen, endlich mittels Konjunkturfürsorgungen noch in unzulässiger Berechnung gezogen werden. Daß die Organisation nicht anders als konjunkturfürsorgungen sein kann, ist ebenso einleuchtend wie das Bestreben, durch Einführung moderner Arbeitsmethoden die sachlichen Unkosten mehr und mehr herabzudrücken. Die Dienste der Reichsbahn liegen zur Zeit etwa 270 000 Köpfe, außerdem hat die Reichsbahn für etwa 325 000 Personen, Witwen und Waisen zu sorgen. Die Ausgaben hierfür betragen 1913 etwa 114 Mill. Mark und im Jahre 1925 über 300 Mill. Mark. Die herauszuführende Belastung aus dem Dames-Vertrag beträgt für 1925 200 Millionen, für 1926: 305 Millionen, für 1927: 550 Millionen und vom Jahre 1928 ab 600 Millionen Mark nebst Verrechnungen von jährlich etwa 200 Millionen RM. Es dürfte anzuempfehlen, daß diese Zahlungsverpflichtungen der Tarifpolitik der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ihren Stempel aufdrücken.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neues aus der Praxis der Einfuhrkontrolle. Der Deutsche Automobilhändlerverband schreibt uns: Der Reichskommissar für Ausfuhr- und Einfuhrbewilligung bewilligt offiziell für jede ausländische Kraftwagenmarke pro Monat für das ganze deutsche Reichsgebiet die Einfuhr von 4 Wagen. Daß er für Ford darüber hinaus Extra-Kontingente bewilligt hat, ist in der Öffentlichkeit ja bereits bekannt. Durch das deutsch-italienische Handelsprovisorium ist der italienische Automobilindustrie ein monatliches Einfuhrkontingent von 150 Wagen zugestanden worden. Da sich darin etwa 10 italienische Fabriken zu teilen haben, entfällt auf jede durchschnittlich ein Monatskontingent von 15 Wagen. Praktisch bekommen die größten Fabriken, wie Fiat, natürlich noch viel mehr. Den tschechoslowakischen Automobilfabriken, die auf dem deutschen Kraftfahrzeugmarkt nie eine große Rolle gespielt haben, sind durch ein Sonderabkommen monatliche Einfuhrkontingente von 11 bis 13 Wagen zugestanden worden. Für die gangbarsten Marken der amerikanischen Automobilindustrie, die die italienische und erst jetzt die keine interkontinentale Industrie von weltwirtschaftlicher Bedeutung weit übertrifft, bewilligt der Reichskommissar aber pro Monat nicht mehr als 4 Wagen für das ganze deutsche Reichsgebiet. Dem Automobilhändler daneben erteilt er allerdings vorläufig, wie er uns selbst mitteilte, in gewissem Umfange Einfuhrbewilligungen an Privatleute.

Das deutsch-italienische Kollisionsabkommen. Am letzten Freitag ist Generaldirektor Dieckmann vom Reichskommissariat in Begleitung zweier weiterer Mitarbeiter des Bundesrates, Kommerzienrat Fritz Reuber als Vorsitzender des Interkontinental-Konferenz und Generaldirektor August Rohrer als Vertreter der Automobilindustrie A.G. nach Paris gefahren, um dort die inzwischen schon zum Abschluß gebrachten Verhandlungen über das deutsch-italienische Kollisionsabkommen durch ihre Unterschrift abzuschließen. Die Ratifikation des Abkommens wird im Beisein der französischen Regierungsveteren und der Vertreter der französischen Kollisionsstelle in der Deutschen Botschaft erfolgen. Der wichtigste Punkt des Abkommens ist die endgültige Vereitelung des amerikanischen Ablasses, der in einer Relation von 70:30 erfolgt, wobei das deutsche Kollisionsamt sämtliche Lieferungsdrückstände aus französischer Produktion abschließen übernimmt, um auf diese Weise die elassische Kollisionsquote für den französischen Markt, wie die „Ela. Sta.“ meldet, zu entlasten.

Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen. Die Verhandlungen zum deutsch-italienischen Handelsvertrag sind in letzter Zeit wesentlich fortgeschritten. Die Mantelnote, die den Text umfasst, ist fertiggestellt. Die beiderseitigen Tarifwünsche sind festgelegt und über die meisten der einzelnen Positionen ist eine Einigung erzielt worden. Eine Reihe von Positionen steht noch offen. Besonders auf dem Gebiete der Chemie und der Eisenhüttenindustrie. Die Mehrzahl der deutschen Delegierten hat sich dieser Tage nach Berlin begeben, um mit den verschiedenen Ressorts die letzten Besprechungen zu führen. In der Zwischenzeit führt der deutsche Botschafter Baron Neurath die Verhandlungen weiter. In beiden Delegationen herrscht die Ueberzeugung, daß man nach Rückkehr der deutschen Delegierten in ungefähr vier Wochen verhältnismäßig schnell zum definitiven Abschluß gelangen werde. Auch würde die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrags viel dazu beitragen, um die Beziehungen italienischer landwirtschaftlicher Kreise zu beheben.

Das Ergebnis der deutsch-italienischen Luftfahrt-Verhandlungen. Halbbemerklich wird gemeldet: Die Vertreter des Zivil-Departements des englischen Luftministeriums, die seit dem 30. April zu Verhandlungen über Luftfahrtfragen mit dem Reichsverkehrsministerium in Berlin weilten, begeben sich morgen auf dem Luftwege nach London zurück. Wenn auch angeht die der gesamten luftpolitischen Lage (Vorbestehen der Beschränkungen für den deutschen Luftfahrverkehr) keine grundsätzliche Neugestaltung des europäischen Luftverkehrs zu erwarten war, so haben doch die Verhandlungen zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt. Es ist hiernach anzunehmen, daß die deutsch-italienischen Luftverkehrslinien, die bisher von besonderer wirtschaftlicher und verkehrstechnischer Bedeutung für beide Staaten gewesen sind, auch in Zukunft aufrecht erhalten will.

England und die französische Seidenindustrie. Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Vorherrscher Churchill auf Einführung einer Abgabe in der Seidenindustrie Frankreichs große Anrede hervorgebracht. Der Präsident der Seidenfabrikanten von Lyon hat an Briand ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt wird, daß die von England gegenüber Frankreich eingenommene Haltung im gegenwärtigen Augenblick unangebracht sei, in einem Augenblick nämlich, wo Anstrengungen gemacht werden sollten, eine Erleichterung der Schuldenfrage herbeizuführen. Er erklärt, daß dieses Resultat nicht dadurch erreicht werden könnte, daß man Frankreich wirtschaftlich einen Schlag verleihe. England, so heißt es zum Schluß dieses Schreibens, verfolge nur zu bald den Druck, der zum Nutzen Deutschlands auf alle Alliierten ausgeübt würde. Es liege keine Veranlassung vor, die wirtschaftliche Wiederbelebung dieses Landes zu fördern. Die Einführung einer Abgabe auf Seide, so heißt es weiter, habe in der Lyoner Seidenindustrie wie ein Blitz eingeschlagen. Die französischen Exporte in Seidenfabrikaten nach England betragen im vergangenen Jahre 1 250 569 000 Franken, wozu noch 206 Millionen für fertige Fabrikate hinzugefügt werden müssen. Diese Zahl stellt 20 Prozent der Totalexporte Frankreichs nach England und 3,6 Prozent der gesamten französischen Exporte in die ganze Welt dar. Während des vergangenen Jahres betragen die Verkäufe an England in Lyoner Seide 43 Prozent des Gesamtumsatzes. Von den Exporten nach England übernahm der britische Markt zur Weiterverarbeitung Seide im Werte von 300 Millionen Franken, welche zum Werte von 800 Millionen Franken reexportiert wurden. Es wird ferner in diesem Schreiben in Frage gestellt, ob der britische Markt ohne französische Seidenfabrikate auskommen könne.

Organophat für Männer

das neue, anregende (Serial-)Arbeitsmittel von hochwertiger Zusammenlegung. Glänzend begutachtet! Preis 80 Port. A. 4,75, 60 Port. 8,25, 1/2 Vorzugspackung 125 Port. A. 14.—, 1/3 Vorzugspackung 250 Port. A. 26.—. In Karlsruhe über erhältlich in der Hofapotheke, Kaiserstr. 201; Stadlapotheke, Kaiserstr. 19.

ermöglichen den Kauf einer erstklassigen Pianos oder Harmonium.

KARL LANG

Kaiserstraße 167/1. Telefon 1073 (Salzmander-Schuhhaus)

Günstige Bedingungen

Café-Obergeschoß
Eigene Konditorei
Künstler-Konzert
Dienstag, den 5. Mai
Kapellmeister Kellner jr.

Gaststätten Grüner Baum
- Durlacher Tor -

im Erdgeschoß konzertieren
das berühmte Musik- und Gesangs-Ensemble
Königseer Nachtigallen
4 Damen, 4 Herren,
H. Hoepfer, Direkter
Reine Weine.

Badisches Landestheater
Dienstag, 5. Mai 1925.
B 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Eintracht
Donn. rat. 7 u. 14 Uhr
Sonn. ab. 7 u. 14 Uhr
Rosé
Quartett
7. Beethoven
14. Schubert
Alfred Hoehn
Gesamtkarten 6.-
Einzelkarten 5.-
4.-, 3.- u. 2.-
Kurt Neufeld
Waldr. 39.

Eltern-Versammlung
am Dienstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr,
in der Turnhalle der Gartenstraße-Schule, wozu
Stellungnahme wegen der Ablehnung
der Fremdsprachklassen durch den Bürger-
ausschuß.
Verschiedene Städte ordnete haben ihr Erscheinen
ausgelast.
Der vorb. Aussch. 8776

Karlsruher Hausfrauenbund.
Mittwoch, den 6. Mai,
nachmittags 4 Uhr:
Teemittag
im Schloß, Ritterstraße 7
Musik, Theater-Ver-
führungen u. Vorträge
Aus der Volkstanzzeit!
Gäste, insbesondere auch die Jugend sind
willkommen 8778

Colosseum
Täglich die spannendsten
Internat. Meister-Ringkämpfe
um den Siegespreis von 2000 Mk.
Neue Dienstag rinnen:
Max Stelcke gegen Debie
Meistering v. Pommern Meistering v. Rhelnd.
Las. m. r. e. s. e. gegen Inter
franz. Weltchampion Mittelgewichtsm. Wien.
v. u. Bier gegen Torow
Champion v. Holland Champion v. Finnland
Vor den Ringkämpfen 8426
das brillante Varié-Programm.

„Zum Rheingold“
Wilh. Eberhard, Waldhornstr. 22.
Bürgerliches Restaurant
mit anerkannt
vorzügl. Weinen und guter Küche
Preiswerte Frühstücke.
Schrempf-Prinz-Bier. 8478
Morgen Schlachttag.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 6. Mai 1925, nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Konkursamt, Steinstraße 23, hier,
gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffent-
lich versteigern:
a) 1 Kavier, 3 Schreibstühle, 1 Schreibtisch, 3
Schreibmaschinen mit Tinte, 2 große Standuhren,
1 Grammophon mit Platten.
b) Voraussichtlich bestimmt: 20 Kissenmatten, 10
Schreibtische, 40 Paar Tennisschuhe, 50 Tracht-
entwürfe.
Karlsruhe, den 4. Mai 1925.
Preisfeld, Gerichtsvollzieher.

Für nur 25 Mark Anzahlung!
bekommen Sie ein stabiles la-
damen- oder Herren-Fahrrad
Nähmaschine od. Email-Her-
mit 2 Jahren Garantie.
Gebrauchte Fahrräder, so-
wie sämtliche Ersatzteile
und Reparaturen staunend
billig. Die Ware wird bei
Anzahlung sofort ausge-
händigt. 8798
Fahrrad-Kunzmann
Fähringerstr. 46.

Stuhllieferung.
Zur Bestimmung unserer Festpreise benötigen wir
noch ca. 800 Stühle, neue (oder noch gut erhaltene,
gebrauchte) fröhliche Stühle.
Erhalten Sie Angebote an den Männer-Gesang-
verein Singen, Hohentwiel e. B. Dorf, Wb. 69g,
Waldstr. 22. 8290

Verloren
am Sonntag (5. Mai) nachm. im Stadtpark
eine goldene Nadel
mit blauen Steinen. Abzugeben gegen gute
Zahlung in Pension Widmer, Stefanen-
straße 96, am Kaiserplatz. 89114

Personenwagen
2 Ecker in tadellosem Zustande preiswert zu ver-
kaufen zum Preis von 1500.- Anbote
unter Nr. 291297 an die „Badische Presse“ erbeten

Last-Auto!
3 To., Sauser, preiswert zu verkaufen.
D. & J. Hag, Uffern,
Telefon 286.

Auto-Berkauf
6/15 N. A. G., 4 Ecker, prima Käufer, geeignet
für Kellner, Preis 2500.-, 8/24 Brennbauer,
5 Ecker, mit allen Extras, Preis 1900.-, Preis
angebot 1500.-, Fritz Müller, Waldstr. 22, 89047

Gelegenheitskauf.
1 kompletter Satz Holzmann-Messin, 4 Güter-
rad-Messin, 1010x120 und 3 Bockcran-Messin,
930x120, vollkommen neu, billig abzugeben.
Zuständen erbeten unter Nr. 1831a an die Ba-
dische Presse.

Karlsruhe-Frankfurt a. M.-Ruhrgebiet-Bremen-Hamburg
ab 1. Mai:
Karlsruhe ab 10,20 Uhr,
Frankfurt an 11,30 Uhr,
Frankfurt ab 11,45 Uhr,
Dortmund ab 13,15 Uhr,
Bremen ab 15,00 Uhr,
Hamburg an 16,15 Uhr.

Frankfurt Einflug an den Deutschen Aero-Flugh.
Frankfurt-Dortmund, pro Berlin 85 A.
10 Kilogramm frei, jedes weitere Kilo - 50 A.
Frankfurt - 50 A., mindestens 1,50 A.
Frankfurt - 50 A., mindestens 2 A.

Verkauf
Vod. Luftverkehrs-Gesellschaft, Hauptstadt Karlsruhe, Tel. 6474 und 6475.
Weißbühl Karlsruhe, A. G., Kaiserstr., gegenüber d. Hauptpost, Tel. 450.
Weißbühl Norddeutscher Lloyd, Kaiserstr., Tel. 2776.
Weißbühl Karlsruhe, am Marktplatz, Tel. 5138.
Verkehrsverein Karlsruhe, am Hauptbahnhof, Tel. 1420.
Bei jedem Wetter jeden Abend Volkserlebung über der Stadt.

Grün-Gold-Club e. V.
Morgen - Festhalle
den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr
Frühlings-Ball
Ballorchester: **Bernard Eiß**
vom Pavillon Mascotte Berlin. 8707
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 3 Uhr.
Karten bei Jeweler W. Meier, Kaiserstr. 117 u. in der
Musikalienhandl. Kaiser-Ecke Waldstr. u. an der Abendkasse
Fritz Müller

Resi
Waldstr.
Der Flug um den Erdball
Eine spannende, interessante Reisegeschichte
„Von Paris bis Ceylon“
6 Akte. In der Hauptrolle: **Ellen Richter.**
Felix der Kater
Grotzke
Felix will zum Zirkus.
8824

Immobilien
Kolonialwarengeschäft
mit Ware, Einrichtung,
sowie eine 2-Zimmer-
wohnung best. ab. Preis
6500.-
2 Büro-Räume
Kaiserstr. 2, 2. Stod.
Keller und Toilette
zu vermieten.
Laden
mit Nebenräume, Nähe
Kaiserstr. zu vermieten.
monatliche Miete
Laden auf der Kaiser-
str. 300.-
mit Nebenräume, fest auf
10 Jahre zu vermieten,
erforderlich 15.000.-
Wohnung
2024 am 1. 55. 5073
am 1. 55. 1100 am
30. A.
Wohnung
best. ab. Preis 26.000.-
Wohnung
Wohnung
Preis 14. 25. 40. 46.
60.000. Anbau mit neuem
Heizungssystem, 10 Jahre
Sicherheits-Geschäft.
Keller, Sandstein,
Keller und Nebenräume
in allen Bereichen
zu verkaufen durch
Reinhold & Rara,
Kaiserstr. 88. 3. St.
Telefon 2290. 8781
Weg. Bezug ein land-
wirtschaftliches

Eiserne Wendeltreppe
gekauft für eine 2. Stod-
werkhöhe von 3,70 Meter.
Anbote unter Nr. 8768
sind zu richten an die
„Bad. Presse“.

Handwagen
4-rädrig, zu laufen ge-
eignet, Anbote unter Nr.
811403 an die Badische
Presse erbeten.

Haus mit Laden
in zentraler Lage,
Haus
mit sofort besteh. Ka-
schuppen. 89122

Privathaus
in schöner Lage,
Wald, durch Aug. Schmitt,
Kirchstr. 43. Tel. 2117.

Gebr. Bellen
u. Schmitt zu verkaufen:
Karlstr. 12, 2. Stod. 8767
Sünderhaus, 89032

Verkauf
Waldstr. 40 A.
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
23. A. u. 38. A. Kellern
3.80 A. zu verkaufen. 8787
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Schlafzimmer
m. 31. Spiegel, 1. Stod.
m. 31. Spiegel, 1. Stod.
m. 31. Spiegel, 1. Stod.
m. 31. Spiegel, 1. Stod.

Vertiko
vollert, m. Spiegel, 38
A. Kellern, 2. Stod. 89121
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Pianos
und
Harmoniums
größte Auswahl,
günstigste
Zahlungs-
bedingungen.
Katalog umsonst.
Odeonhaus
Kaiserstraße 176
Telefon 338.

Grammophon
Schon-Apparat, Wab-
nom, m. Platten, 1. Stod.
Kaiserstr. 44. II. 89119

Handwagen
4-rädrig, zu laufen ge-
eignet, Anbote unter Nr.
811403 an die Badische
Presse erbeten.

Handwagen
4-rädrig, zu laufen ge-
eignet, Anbote unter Nr.
811403 an die Badische
Presse erbeten.

Handwagen
4-rädrig, zu laufen ge-
eignet, Anbote unter Nr.
811403 an die Badische
Presse erbeten.

Handwagen
4-rädrig, zu laufen ge-
eignet, Anbote unter Nr.
811403 an die Badische
Presse erbeten.

Handwagen
4-rädrig, zu laufen ge-
eignet, Anbote unter Nr.
811403 an die Badische
Presse erbeten.

Herrenrad
40 A. zu verkaufen. 89123
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Verkauf
Keller, 23. A. u. 38. A. Kellern
2. St. Schloß. 89099

Ibach
Steinway
Schiedmayer
Pianoortefabrik
Kataloge kostenlos.
Alleinige Niederlage
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße

Plankuch
Billige
Gemüse-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Gemüse-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Gemüse-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Gemüse-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Gemüse-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Gemüse-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Gemüse-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Unterricht
Welche
Musiklehrerin
erhält 2 Präm. gemein-
sam. Aufsuchende? An-
gebote unter Nr. 211223
an die Badische Presse.

Kapitalien
30000 Mark
als 1. Hypothek gesucht.
Anbote unter Nr. 211224
an die Badische Presse.

Verloren
auf dem Wege Durlach,
durch den Hauptbahnhof
Wald am 3. ds. Wts.
schwarzer Beutel mit
Bak und Portemonnaie
verloren.
Der Anbot dem Wieder-
bringer. Bitte abzugeben
Bürgermeister Witzmann
99-7 Waldstr. 89106

Verloren
auf dem Wege Durlach,
durch den Hauptbahnhof
Wald am 3. ds. Wts.
schwarzer Beutel mit
Bak und Portemonnaie
verloren.
Der Anbot dem Wieder-
bringer. Bitte abzugeben
Bürgermeister Witzmann
99-7 Waldstr. 89106

Verloren
auf dem Wege Durlach,
durch den Hauptbahnhof
Wald am 3. ds. Wts.
schwarzer Beutel mit
Bak und Portemonnaie
verloren.
Der Anbot dem Wieder-
bringer. Bitte abzugeben
Bürgermeister Witzmann
99-7 Waldstr. 89106

Tiermarkt
Schöne, groß-traditionelle
Fahrküh
zu verkaufen. Preis
Reinhold Daurhahnstr. 5

**Dobermann-
Zwerg**
5 Monate alt, in aus-
gereiftem Zustande.
Waldstr. 20. II. 89118

Plankuch
Billige
Obst-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Obst-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Obst-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Obst-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch

Plankuch
Billige
Obst-
Konjerven
Fabrikate erster
deutscher Firmen.
Reinste junge
Glantenschnitt-
Bohnen
1kg-Dole
100
Solange Vorrat.
Spargeln
Erbsen
Karotten
Somaten-
Büree und
Mark
Erbsen mit
Karotten
Leipziger
Mietlei
Prinzeh-
Wachs- und
Breihobnen
Plankuch